

2022: Ein krisenreiches Jahr mit Lichtblicken

Das Jahr 2022 wird wohl als Krisenjahr in die Geschichtsbücher eingehen. Sorgen bereiteten uns nicht nur die Corona-Pandemie, sondern auch ein neuer Krieg in Europa, eine Energiekrise und die Inflation.

Besonders letztere beeinflusste auch die Arbeit der Personalverbände. Nach Jahren der Null-Teuerung wurde die Frage des Teuerungsausgleich wieder zum Verhandlungs- und Streitthema.

Im Jahr 2022 grassierte noch immer das Corona-Virus. Die Pandemie wurde in der öffentlichen Wahrnehmung allerdings durch ein anderes Ereignis überlagert: den Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine. Der skrupellose und brutale Überfall auf einen demokratischen Staat hat die meisten Leute völlig überrumpelt und unser Grundvertrauen in die Sicherheit und Stabilität in Europa nachhaltig erschüttert. Europaweit ist die Landesverteidigung wieder ins Zentrum gerückt und die Verteidigungsausgaben werden seither massiv erhöht. Energiepolitisch zeigte sich, welchen Abhängigkeiten auch unser Land bei Gas, Öl und Strom ausgesetzt ist. Die Strom- u. Gaspreise stiegen kurzfristig massiv an, um sich seither auf erhöhtem Niveau wieder etwas zu beruhigen. Dies wiederum weckte in ganz Europa und den USA ein tot geglaubtes Gespenst: Die Inflation. In den USA stieg sie plötzlich auf über 8 Prozent, in der europäischen Union teilweise auf über 10 Prozent, in der Schweiz auf vergleichsweise erträgliche 3 Prozent. Kaum zeichnet sich endlich ein Ende der Corona Pandemie ab, schlittert die Welt in neue Krisen.

Selbstverständlich haben diese Entwicklungen auch Auswirkungen auf die Personalpolitik im Kanton Solothurn. Nach Jahren der Null-Teuerung ist die Frage des Teuerungsausgleichs schlagartig wieder zum Verhandlungs- und Streitthema geworden. Und sie wird es voraussichtlich für die nächsten Jahre bleiben. Die in zähen Verhandlungen erzielten 1.5 Prozent Lohnerhöhung, decken die sogenannte Jahresteuern zwar annähernd, waren aber kaum zufriedenstellend. Immerhin zeigte der interkantonale Lohnvergleich, dass die Solothurnischen Kantonsangestellten im Durchschnitt nach wie vor um 1.1 Prozent höher als die Angestellten der Vergleichskantone besoldet werden.

Als eine Folge der Pandemie verschärfen sich vor allem in den Spitälern, aber auch in anderen Schichtarbeitsbereichen, die Personalprobleme. Die Forderung der Verbände nach einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen findet inzwischen auch breite Unterstützung in der Bevölkerung. Zu erinnern ist etwa an die Annahme der Pflegeinitiative durch das Schweizer Volk. Der Staatspersonalverband setzt sich zusammen mit den anderen Personalverbänden dafür ein, die Arbeitsbedingungen der Schichtarbeitenden zu verbessern. Aktuell führen die Verbände einen Prozess gegen die Solothurner Spitäler AG (soH), um die Forderung nach vollständiger Entschädigung der sogenannten «Umziehzeit» auf dem Klageweg durchzusetzen. Bereits konnte erreicht werden, dass die Inkonvenienzentschädigung für Angestellte der Spitäler, der Polizei, der Anstalten und der Wegmacher neu integraler Bestandteil der Verhandlungen um den jährlichen Teuerungsausgleich bzw. Realloohnerhöhungen werden. Unabhängig von der Teuerung laufen zudem gegenwärtig Verhandlungen mit dem Regierungsrat, um eine substantielle Erhöhung der Inkonvenienz-, Pikett- u. Präsenzenschädigungen.

Die unterschiedlichen Krisenmeldungen bringen offenbar auch ein verstärktes Bedürfnis nach Rechtssicherheit mit sich. Erneut nutzten deutlich mehr Mitglieder als im Vorjahr die gratis Rechtsberatung und den unentgeltlichen Rechtsschutz unseres Verbands.

Eine positive Entwicklung für unsere Mitglieder im Jahr 2022 stellte sicherlich die Lancierung des grossen Flottenrabattprogramms bei Autokäufen dar. Verbandsmitglieder können bei 19 Automarken bei Kauf oder Leasing eines Personenwagens von Rabatten von teilweise über 20 Prozent profitieren. Die bisherigen Erfahrungen sind ausgesprochen positiv und etliche Mitglieder haben bereits von dieser neuen Dienstleistung profitieren können.

1. Mitglieder- und Sektionsbestand

Der Mitgliederbestand betrug per 31.12.2022 3'787 Personen, was ein Zuwachs von 41 Personen bedeutet. Unsere Sektion zählte zur selben Zeit 1059 Personen. Damit ist sie nach wie vor mit Abstand die mitgliederstärkste Sektion des Verbandes. Diese beeindruckende Mitgliederzahl freut uns und spornt uns an.

2. Verbandsangelegenheiten

2.1 Abgeordnetenversammlung

Am 1. April 2022 fand nach den Corona-Ausfällen endlich wieder eine „echte“ Abgeordnetenversammlung im Kantonsratssaal statt. 100 Abgeordnete haben teilgenommen. Alle Anträge der Geschäftsleitung wurden angenommen. 2022 war kein Wahljahr.

2.2 Geschäftsleitung

2.2.1 Zusammensetzung

Die Geschäftsleitung setzte sich im Verbandsjahr wie folgt zusammen:

Mirco Müller, Präsident | Dr. Corinne Saner, Vizepräsidentin | Dr. Pirmin Bischof, Sekretär | Markus Grenacher, Kassier | Stephan Lingg | Sarah Giger | Daniel Bloch | Beat Schläfli ad interim, später Urs Huber | Christian Bachmann | Susanna Christen Muralt | Christian Güggi | Fabian Kammer | Patrick Amrein | André Grolimund und neu Hans-Peter Marti.

2.2.2 Verbandstätigkeit

Die Geschäftsleitung behandelte in 10 Plenarsitzungen und mehreren Untergruppensitzungen nebst einer Reihe anderer Personalanliegen folgende Geschäfte:

- Umkleidezeit Spitäler: Eine Arbeitsgruppe des StPV setzt sich mit anderen Berufsverbänden für die vollständige Entschädigung der Umkleidezeit ein. Verhandlungen mit der soH scheiterten. Nachdem die Verbände eine Klage angedroht hatten, führte die soH einseitig eine Entschädigung von CHF 50 pro Monat ein. Hierauf entschieden sich die betroffenen Verbände einhellig, beim Verwaltungsgericht Klage gegen die soH auf vollständige Entschädigung der Umziezeit einzureichen, und zwar rückwirkend und für die Zukunft. Über 170 (!) Klägerinnen beteiligten sich an der Klage.
- Erhöhung Inkonvenienz-, Pikett- und Präsenzentschädigung. Zudem Flexibilisierung bei Inkonvenienzen: Unser Verband setzt sich dafür ein, dass das heute recht starre System der Inkonvenienzentschädigungen für Polizei, Spitäler, Anstalten und Wegmacher flexibilisiert wird. Insbesondere sollte der/die Mitarbeitende die Wahl haben, ob er/sie

diese Entschädigung als Zeitgutschrift oder in Geld wünscht. Diesbezügliche Verhandlungen mit der Regierung konnten aufgenommen werden.

- Flexibilisierung Pensionierung zwischen 60 und 70: Im Zuge der Reformen von AHV und BVG auf Bundesebene wird voraussichtlich eine solche Flexibilisierung kommen. Unser Verband unterstützt es, die freiwillige Längerarbeit nach 65 zu ermöglichen, jedoch natürlich ohne dass das allgemeine Rentenalter angehoben würde.
- Lohnverhandlungen 2023 (s. u.).
- Lohnvergleiche 2022 mit Vergleichskantonen Verwaltung, Polizei, Lehrerschaft, Spitäler.
- Befristete Anstellung bei Schwangerschaft und Mutterschaft: Betroffene Frauen, die nicht unbefristet angestellt sind, werden heute diskriminiert. Nach Forderungen der Verbände verliefen zunächst die Verhandlungen in einer paritätischen Arbeitsgruppe zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite konstruktiv und lösungsorientiert. Ein Kompromissvorschlag konnte formuliert werden. Völlig überraschend lehnte diesen dann die Arbeitgeberseite ab. Die Verbände werden auf einer für die betroffenen Frauen möglichst guten Lösung beharren.
- Entschädigung für Dienstfahrten und Abgeltung für Privatfahrten: Die Geschäftsleitung hat hier eine eigene Arbeitsgruppe eingesetzt.
- Vorholzeit zwischen Weihnachten und Neujahr bei Krankheit/Unfall

Weitere Themen:

- Revision Mediationsverfahren nach § 17 GAV
- Kollektivverträge Krankenkassen
- Weiterentwicklung Dienstleistungen
- Angestelltentag
- Vorbereitung und Durchführung Abgeordnetenversammlung
- Weiterführung der Senkung der Mitgliederbeiträge um CHF 10.00 für das Jahr 2023
- Kollektivverträge Banken u. Krankenkassen
- Flottenrabatte bei Autokauf: Vorbereitung der Lancierung

2.3 Kontakte zu anderen Organisationen

Unser Verband hat mit dem Präsidenten und dem Sekretär des Kantonalverbands Einsitz in der GAVKO.

Der StPV nimmt zudem an spontan einberufenen Aussprachen mit dem Regierungsrat, insbesondere mit Finanzdirektor Peter Hodel und dem Personalchef, aber auch mit Bildungsdirektor Remo Ankli, Innenministerin Susanne Schaffner (Sozial-, Gesundheits- und Sicherheitsfragen) und Baudirektorin Sandra Kolly (Wegmacher und NSNW) teil, was für die gegenseitige Information und Vertrauensbildung wesentlich ist.

Mit den anderen Personalverbänden pflegen die Verbandsspitzen einen engen Meinungsaustausch. Gemeinsame personalpolitische Anliegen werden zusammen mit dem Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) und den drei kleineren Personalverbänden (VPOD, SBK u. VSAO) angegangen, was die Schlagkraft erhöht. Präsident, Vizepräsidentin und Sekretär des

Kantonalverbands pflegen zudem den Kontakt zum Zentralverband öffentliches Personal Schweiz (ZV).

3. Sektionsangelegenheiten

3.1 Sektion Solothurn

Der Vorstand der Sektion Solothurn setzt sich aus Christian Bachmann, Präsident | André Grolimund, Vizepräsident | Susanne Gasser, Aktuarin | Abisha Gnaneswaran, Sekretärin | Urs Fasler, Kassier | Fritz Diethelm, Beisitzer | Janine Schwegler, Beisitzerin, zusammen.

3.2 Sektionstätigkeit

Der Sektionsvorstand traf sich im 2022 zu 9 Sitzungen. Dort wurden neben weiteren Geschäften die im Rahmen der Geschäftsleitungssitzung des Verbandes bearbeiteten Themen besprochen. Die Anmerkungen und Haltungen des Vorstandes wurden anschliessend in die Sitzungen der Geschäftsleitung des Verbandes eingebracht. Im Berichtsjahr wurden in der Geschäftsleitung mehrere Traktanden der Sektion Solothurn behandelt. So hat die Sektion Solothurn angesichts der gesunden Finanzen des Verbandes erneut eine Senkung der Mitgliederbeiträge um CHF 10.00 für das Jahr 2023 beantragt. Die meisten Aufgaben konnten zufriedenstellend erledigt werden. Neben den Sitzungen behandelten der Präsident, die Sekretärin und der Kassier diverse Anliegen von Mitgliedern.

4. Sektionsangelegenheiten

4.1 Mitglieder-Prämienrabatte bei Krankenkassen

Die Krankenkassenkollektivverträge des Staatspersonalverbandes konnten mit unseren drei Partnern auf den 01.01.2023 neu ausgehandelt werden. Nach der Integration der Intras in die CSS prüft die Geschäftsleitung, ob wieder ein neuer 4. Partner in unser Kollektiv aufgenommen werden soll. Eine entsprechende Umfrage hat noch kein verlässliches Resultat erbracht. Wegen Aufsichtsbestimmungen der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) werden die Kassen teilweise gezwungen, ihre Rabatte an unsere Verbandsmitglieder zu reduzieren oder in einigen Fällen ganz aufzuheben. Der Verbands-Sekretär ist in Kontakt mit den Partnern.

Ein Erfolgsmodell bleibt das Krankenkassenkollektiv aber weiterhin, gerade auch nach dem Prämienschok von Oktober 2022. Es bietet bis zu 20 Prozent Prämienrabatt für Mitglieder und ihre Familien bei den Zusatzversicherungen unserer Partner CSS, Visana und Helsana. Im Bereich der Grundversicherung sind Rabatte leider grundsätzlich nicht mehr möglich. Details: www.staatspersonal.ch

Wichtig: Bei einem Verbandsaustritt verlieren Sie und Ihre Familie die Rabattberechtigung automatisch. Pensionierte hingegen, die Verbandsmitglieder bleiben, behalten die Rabatte.

4.2 Rabatte auf Hypothekarzinsen dank StPV-Kollektivvertrag

Ebenfalls ein Erfolgsmodell ist unser Kollektivhypothekarvertrag: Im Jahr 2022 konnte neben der Baloise Bank und der CS neu auch die Raiffeisenbank als Partnerin gewonnen werden. Damit erhalten Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, die unserem Verband angehören, bei den drei genannten Banken Rabatte von 0,25–0,4% für variable und Festhypotheken auf

den täglich publizierten Zinssätzen. Der Wechsel zu einer unserer Verbandsbanken für eine durchschnittliche Einfamilienhaushypothek von 350 000 Franken kann jährlich Zinseinsparungen von mehreren hundert Franken bedeuten. Gut zehn Jahre nach dem Start kann das Projekt als voller Erfolg gewertet werden, umfasst es doch inzwischen ein Hypothekarvolumen von über 150 Millionen Franken. Über Einzelheiten orientiert unsere Webseite: www.staatspersonal.ch.

4.3 Neu: Flottenrabatte bei Autokauf für Mitglieder ab 2023

Seit dem Jahr 2022 verfügt der Staatspersonalverband zudem über ein weiteres attraktives Dienstleistungsangebot für seine Mitglieder: ein Flottenrabatt bei aktuell 19 Automarken! Die Mitglieder des Staatspersonalverbandes haben damit neu die Möglichkeit, beim Kauf oder beim Leasing eines Neuwagens in ihrer Markengarage Mitgliederrabatte von bis zu über 20 Prozent zu erzielen. Den Wagen können Sie wie bisher in der Markengarage Ihres Vertrauens kaufen. Die Rabattierung gilt sowohl für Benzin-, Diesel- als auch Elektrofahrzeuge. Nicht aber für Occasionsfahrzeuge. Es gibt zwei verschiedene Kategorien von rabattberechtigten Marken (vgl. www.staatspersonal.ch): Die eine Kategorie von Marken gewährt die Rabatte allen unseren Mitgliedern gegen Vorweisen des aktuellen roten Mitgliedsausweises, also insbesondere auch den Pensionierten. Eine zweite Kategorie von Marken beschränkt die Rabattierung auf Mitglieder, die noch in einem Arbeitsverhältnis mit dem Kanton stehen. Dieses neue Autoprogramm ist gut angelaufen und wird laufend weiterentwickelt. Verhandlungen mit weiteren Marken laufen.

4.4 Weitere Dienstleistungen

Die Liste derjenigen Spezialgeschäfte, die Verbandsmitgliedern spezielle Rabatte gewähren, finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite www.staatspersonal.ch.

Abklärungen der Solothurner Sektion beim Zentralverband Öffentliches Personal Schweiz (ZV) haben zudem ergeben, dass aktive Mitglieder des Solothurner Staatspersonalverbandes beim ZV von grosszügigen Rabatten auf Versicherungen (Zürich und Generali), Krankenkassen (ÖKK, KPT, Sanitas), Hypotheken, Firmen (z.B. Mercedes-Benz) und bei verschiedenen Online-Shops profitieren. Details: www.oeffentlichespersonal.ch.

4.5 Unentgeltliche Rechtsberatung (beruflich und privat) und Berufs-Rechtsschutz

Die Mitglieder des Staatspersonalverbandes sind Rechtsschutzversichert für Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis (Aktiv-Mitglieder). Darüber hinaus bietet der Verband allen Mitgliedern eine unentgeltliche Rechtsberatung für berufliche oder private Belange (max. 3 Stunden/pro Jahr). Damit verfügen sie über ein umfassendes Rechtsschutzpaket. Zudem erhalten Mitglieder einen Spezialrabatt auf Protekta Privat- und Verkehrsrechtsschutzversicherungen. Im Berichtsjahr erbrachten die Anwaltskanzleien des Sekretärs und der Vizepräsidentin insgesamt fast 700 Einzelrechtsberatungen an Mitglieder. Die Mehrheit erfolgte telefonisch, der Rest in Sitzungen, schriftlichen Eingaben und Korrespondenzen.

5. Personalpolitische Anliegen: Schwerpunkte 2022

5.1 Die Lohnentwicklung

5.1.1 Lohnerhöhung von 1,5 Prozent auf 1.1.2023

Eine jahrlange Tiefzins- und teilweise sogar Negativzinsphase verursachte in den letzten 20 Jahren eine ganze Serie von Nullrunden in den Lohnverhandlungen. Angesichts der tiefen Teuerung war dies allerdings verkraftbar. 2022 hat sich die Lage schnell und voraussichtlich andauernd verändert. Die Teuerung ist in der Schweiz auf knapp 3 Prozent gestiegen und die Schweizerische Nationalbank hat eine Reihe von Zinserhöhungen vorgenommen.

Nach schwierigen Verhandlungen einigte man sich auf eine generelle Lohnerhöhung von 1.5 Prozent. Damit wird die mittlere Jahresteuernung 2022 fast vollständig ausgeglichen. Unter dem Strich haben aber die Mitarbeitenden beim Vergleich mit dem Teuerungsstand am 01.01.2023 allerdings einen Reallohnverlust. Die Teuerung ist nur bis Mai 2022 ausgeglichen. Dies liegt daran, dass die Lohnverhandlungen im Solothurnischen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) nicht auf dem November Stand des Landesindex der Konsumentenpreise basieren, wie bei vielen anderen Arbeitgebern, sondern auf der sogenannten mittleren Jahresteuernung. Diese Praxis hat den Vorteil, dass kurzfristige Teuerungssprünge oder Absenkungen geglättet werden. Wie wir jetzt sehen, birgt sich jedoch auch den Nachteil, dass in Jahren, in denen die Teuerung während des Jahres ansteigt, ohne wieder abzusinken, im Folgejahr der Teuerungsschub noch nicht voll ausgeglichen wird. Die Teuerung ab Juni 2022 fliesst folgerichtig in die nächste Teuerung ein. Der Teuerungsausgleich ist damit nicht verloren, aber verschoben. Die 1.5 Prozent sind zwar unbefriedigend aber auch angesichts der finanziellen Lage des Kantons nach dem vollständigen Wegfall der Nationalbankzahlungen gerade noch akzeptierbar.

5.1.2 Trotz Nullrunden: Der GAV ermöglichte Rettung aus dem Lohntief der 90er Jahre

Trotz drei Nulllohnstunden kann nach 17 Jahren GAV-Lohnverhandlungen festgehalten werden, dass die seitherigen GAV-Lohnabschlüsse wesentlich besser als zuvor ausgefallen sind, insbesondere im Vergleich zu den düsteren 90-iger Jahren.

Als erfreuliches Ergebnis davon zeigte der jährliche Lohnvergleich mit den Vergleichskantonen, dass die solothurnischen Kantonsangestellten (Verwaltung, Polizei, Anstalten, Lehrerschaft, Spitäler, Wegmacher) im Durchschnitt 1,1% höher besoldet werden als ihre Kolleginnen und Kollegen in den Vergleichskantonen. Seit dem Inkrafttreten des GAV im Jahre 2006 hat sich damit die Lohnsituation der solothurnischen Kantonsangestellten gegenüber der Lage vor 20 Jahren, als unser Kanton regelmässig zu den Schlusslichtern gehörte, deutlich verbessert.

5.2 Der GAV: ein Erfolgsmodell, das wir pflegen und verteidigen müssen

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden in Solothurnischen Verwaltungen, Spitälern, Anstalten, Schulen und bei Gerichten, Polizei, Wegmacher werden nicht wie in den anderen Kantonen rein hoheitlich durch das Kantonsparlament und die Regierung bestimmt, sondern paritätisch zwischen der Arbeitgeberseite, vertreten durch den Regierungsrat, und den Arbeitnehmerverbänden ausgehandelt.

Präsident und Sekretär des Verbands werden durch die GAV-Verhandlungen und deren Vorbereitungen, bilaterale Verhandlungen und Abklärungen stark beansprucht. Ähnliches gilt für

die Geschäftsleitung. Die hartnäckige Arbeit lohnt sich aber. Zu den markanten Verbesserungen, die der GAV seit 2005 gebracht hat, gehören etwa die erleichterte vorzeitige Pensionierung, die Arbeitszeitverkürzung der unter 50-jährigen, das neue Lohnvergleichssystem, das Wahlrecht bei den Treueprämien (Dienstaltersgeschenken) oder die verbesserten Inkonvenienzenschädigungen.

Der GAV ist sozialpartnerschaftlich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausgehandelt worden und wird auch zwischen den Sozialpartnern weiterentwickelt. Vom GAV und dem mit ihm verbundenen sozialen Frieden profitieren Arbeitgeber und Arbeitnehmer! Es ist daher schwer verständlich, dass der GAV von Seiten einiger Politiker in Misskredit gezogen wird und von einigen sogar am liebsten abgeschafft werden würde. Es war von Anfang an klar und auch so gewollt, dass gewisse personalrechtliche Fragen und vor allem auch die Lohnverhandlungen dem Parlament durch den GAV entzogen wurden. Mit dieser Tatsache tun sich offenbar einige schwer. Der GAV, dieses in der Schweiz bisher einmalige Regelwerk für alle Kantonsangestellten, muss zwingend aufrechterhalten werden. Dafür werden wir uns mit aller Kraft einsetzen.

5.3 Pensionskasse

5.3.1 Pensionskasse in Zahlen (per 31.12.2022)

Rendite	-10.9%, Vorjahr +9.4%
Deckungsgrad	105.4%, Vorjahr 117.2%)
Bilanzsumme	5'610 Mio.
Verzinsung Sparguthaben	1.5%, unterjährig austretende 1.0 %
Umwandlungssatz	5.5% (Vorjahr 5.5%)
Anzahl Aktive	13'202
Anzahl Rentner	6'578

5.3.2 Pensionskasse: Starke StPV-Vertretung in der neuen Verwaltungskommission

Vielen ist es nicht bewusst: Für die Mehrheit der Kantonsangestellten bildet das Guthaben bei der Pensionskasse Kanton Solothurn (PKSO) ihren grössten Vermögensbestandteil. Die PKSO hat inzwischen eine Bilanzsumme von weit über 5 Milliarden Franken. Deshalb ist die starke Vertretung der Arbeitnehmerseite in den Organen der PKSO von zentraler Bedeutung. Wir sind stolz auf die klare Verstärkung, die wir mit Jürg Brechbühl, dem ehemaligen Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherungen und damit schweizweit renommierten Sozialversicherungsexperten, André Grolimund, Amtschef und Mitglied der Geschäftsleitung des StPV, Simon Bürki, Bankberater und Barbara Studer-Schmid, Mathematiklehrerin (Ersatzmitglied) in die Verwaltungskommission entsenden konnten.

Die PKSO steht wie die meisten Schweizer Pensionskassen in einem schwierigen Umfeld. 2022 brachte durch die Börseneinbrüche schmerzliche Anlageverluste. Glücklicherweise ist aber dank der guten Vorjahre keine Sanierung nötig. Aus demografischen Gründen steht für 2024 erneut eine Senkung des sog. Umwandlungssatzes an. Die aber für eine Übergangsgeneration ganz oder teilweise ausgeglichen wird. Für die unter 60 und insbesondere die unter 50-Jährigen bedeutet dies aber im Vergleich zu heute eine erhebliche Renteneinbusse. Gleichzeitig ist ein vollständiger oder wenigstens teilweiser Teuerungsausgleich für die Rentner/innen im Jahre 2023 eher unwahrscheinlich geworden.

Unser Verband informiert Sie regelmässig und fachkundig über die neuesten Entwicklungen im *SOpersönlich*. Wir setzen uns als Verband für die sorgfältige Pflege dieses grössten Vermögenswertes unserer meisten Mitglieder ein, und zwar für die jungen und die älteren Versicherten und die Pensionierten.

6. Ausblick

Das Jahr 2023 bringt nicht nur viel Arbeit für den Staatspersonalverband mit sich, sondern auch grosse Veränderungen in der Sektion Solothurn.

Auch im Jahr 2023 setzt sich der Staatspersonalverband für fortschrittliche Arbeitsbedingungen ein, verteidigt Errungenschaften und sucht nach Lösungen für aktuelle Fragen und Probleme. Ein Schwerpunkt liegt sicherlich auf den Lohnverhandlungen 2024. Dabei wird es nicht nur um den "offenen" Teuerungsausgleich gehen, sondern auch um die Entschädigungen der Inkonvenienzen, die seit Bestehen des GAV im Jahr 2005 noch nie angepasst worden sind. Auch die Arbeit im Homeoffice und der Fachkräftemangel werden sicherlich Themen sein, die auch den Staatspersonalverband beschäftigen. Intern stehen ebenfalls wichtige Arbeiten an. So will der Verband seine Dienstleistungsangebote prüfen und ausbauen, sowie die Kommunikation nach innen und gegen aussen optimieren.

Im Vorstand der Sektion Solothurn kommt es nach mehreren stabilen Jahren gleich zu mehreren Rücktritten: Fritz Diethelm, Janine Schwegler, Abisha Gnaneswaran und ich als Präsident treten zurück. Bei uns allen gibt es dafür private Gründe, die zufälligerweise im Gleichen Jahr zu Rücktritten führen (in meinem Fall die Kinderbetreuung). Wir freuen uns, dass wir mit Sarah Etter, Co-Leiterin Integration im Amt für Gesellschaft und Soziales, Michel Baumann, Verkehrsexperte, Astrid Taqui, Sachbearbeiterin beim Versicherungsgericht und Helin Figenergöl, Sachbearbeiterin auf der Amtschreiberei Region Solothurn, sehr gute Kandidatinnen und Kandidaten für unsere Nachfolge gefunden haben. Ich bin überzeugt, dass die Solothurner Sektion in dieser neuen Zusammensetzung bestens für die Herausforderungen der Zukunft aufgestellt ist.

Zum Abschluss möchte ich mir ein paar persönliche Worte erlauben: Ich habe mein Amt im Jahr 2015 angetreten und seither an unzähligen Sitzungen teilgenommen, mich während vieler Stunden mit personalpolitischen Fragen und Problemen beschäftigt und etliche Anfragen von Mitgliedern beantworten dürfen. Auch wenn - ehrlich gesagt - nicht alle Sitzungen besonders spannend waren und unsere Bestrebungen manchmal auch nicht zum gewünschten Erfolg führten (man denke an die Nullrunden bei den Lohnverhandlungen), habe ich mein Amt als Präsident der Solothurner Sektion doch immer sehr gerne ausgeübt. Dies liegt sicherlich nicht zuletzt daran, dass ich im Sektionsvorstand und auch in der Geschäftsleitung mit tollen, engagierten und fähigen Leuten zusammenarbeiten durfte. Bei all diesen Personen möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit, das grosse Engagement und die schöne gemeinsame Zeit bedanken! Herzlichen Dank für Alles! Ich werde euch in bester Erinnerung behalten.

Ich muss aus familiären Gründen meinen Rücktritt einreichen und bedauere, dass ich nicht länger im Vorstand der Sektion tätig sein kann. Mein Rücktritt fällt mir jedoch deutlich leichter, seitdem ich weiss, dass Sarah Etter meine Nachfolge antreten wird. Ich habe keinen Zweifel, dass sie gemeinsam mit dem neu aufgestellten Vorstand wichtige Akzente im Verband wird setzen können und die Anliegen der Solothurner Staatsangestellten gut und mit Elan vertreten wird. Dabei wünsche ich ihr und dem ganzen Vorstand viel Erfolg.

Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen, den Mitgliedern der Solothurner Sektion. Mit Ihren Beiträgen ermöglichen Sie dem Verband überhaupt erst, sich wirksam für personalpolitische Anliegen einzusetzen und fortschrittliche Arbeitsbedingungen zu schaffen. Herzlichen Dank für Ihre Verbandstreue und Ihr Vertrauen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Christian Bachmann, Präsident